

- Öffentlicher Teil -

## Sitzungsvorlage

TOP 8

### Grundsatzbeschluss zum Einbau von Fenstern und Türen in öffentlichen Gebäuden

Zu beteiligende Gremien:

**Bau- und Verkehrsausschuss** am **09.02.2012** BauVA / DS-Nr. 14/2012

Rechtliche Bedeutung:

---

Finanzielle Auswirkungen:

Um die erhöhten Kosten für die Erneuerung der unterhaltungsaufwendigen Holzfenster in Holz-Aluminiumfenster zu vermeiden sollten auch Kunststofffenster als Alternative eingebaut werden können.

Zu beachtende Ziele und Grundsätze:

Erhaltung der öffentlichen Gebäude und Anlagen. Bedarfsgerechte Erweiterung/Sanierung und Unterhaltung der Gebäude. Alle Maßnahmen mit Einfluss auf den Energieverbrauch haben einen höheren Standard als die Energieeinsparverordnung zu erfüllen.

#### A Sachverhalt

Seit den 90er Jahren werden in gemeindeeigenen Gebäuden keine Kunststofffenster mehr eingebaut. Letztmalig wurden Kunststofffenster in der Schule am Eiderwald im Zuge der Fenstererneuerung ab 1989 eingebaut.

Aufgrund eines Grundsatzbeschlusses wurden keine Kunststofffenster mehr eingebaut. Begründet wird die Entscheidung mit späteren Recyclingproblemen.

#### B Stellungnahme der Verwaltung

Das Problem der Wiederverwertung von Kunststofffenster hat sich gewandelt. Ähnlich wie beim Recycling von Aluminium werden aus Kunststofffenster und -türen in so genannten Recyclinghöfen die Materialien PVC, Glas, Dichtungsstoffe und ggf. Oberflächenbeschichtungen sowie Aluminium- bzw. Stahlversteifungen getrennt. Das verbleibende PVC wird stark zerkleinert, „geschreddert“, mit unterschiedlichen chemischen Verfahren gesiebt und gereinigt und danach zu wieder verwertbaren Rohlingen geformt. Für eine Wiederverwendung als Fenster- und Türprofile wird den Recyclaten üblicherweise „neuer“ PVC-Rohstoff beigemischt, um die gewünsch-

ten positiven Baustoffeigenschaften des Ausgangsmaterials unabhängig von eventuellen Fremdstoffen gewährleisten zu können.

Kunststofffenster haben den Vorteil, dass sie kostengünstiger angeboten werden als Holz-Alufenster.

Von Holzfenstern wurde weitestgehend abgesehen, da die Unterhaltungskosten (Malerarbeiten etc.) in den weiterfolgenden Jahren eingerechnet werden müssen. Bei der momentanen knappen Haushaltslage fielen die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen weitestgehend aus. Dadurch wurde es sinnvoll, auf weitestgehend unterhaltungsfreie Materialien, die den Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, auszuweichen, da dies auf längere Sicht gesehen für die Gemeinde Flintbek wirtschaftlicher ist.

Jedoch sollten die Fenstermaterialien sich grundsätzlich dem Nutzen des Gebäudes anpassen, so dass auch andere Materialausführungen gewählt werden können.

### **C Beschlussvorschlag**

**Der Bau- und Verkehrsausschuss beschließt, ebenfalls den Einbau von Kunststofffenstern und -türen in gemeindeeigenen Gebäuden zuzulassen.**

H.-D. Lorenzen  
Bürgermeister

<b>Anwesend</b>		<b>Ja-Stimmen</b>		<b>Nein-Stimmen</b>		<b>Enthaltungen</b>	
-----------------	--	-------------------	--	---------------------	--	---------------------	--